




18. MAI 2025

DER WEG DER MENSCHWERDUNG JOH 13,31-35
WENN DIE LIEBE EIN MENSCHLICHES GESICHT BEKOMMT

Einander lieben kann ein miteinander teilen sein - wie Brot sich schenken – wie in der Fusswaschung einander dienen – wie in der Kreuzigung die Arme ausbreiten. Von dieser Art ist seine Liebe beschaffen, er wird niemals jemanden von uns verraten – auch wenn wir ihn und sein Erbe verraten. Bei ihm ist jeder von uns ganz und vollständig, der ganze Mensch mit allen Schatten gemeint und alle Menschen sind umfassend angenommen. Es gibt über jede menschliche Liebe hinaus die göttliche Liebe. Es sind die göttlichen Augenblicke der Einheit, des Friedens in denen wir uns selbst wahrnehmen wie von Güte umgeben und durchdrungen, in denen auch unsere tiefste Wunde berührt und geborgen wird und in denen die Wunde heilen kann.

K. W. WOLF
ST. GEORG
Küsnacht



Keine Verherrlichung?

Heute fordert uns das Johannesevangelium heraus, uns mit Sprache und einem Bedeutungswandel in der Sprache über Jahrtausende und durch verschiedene Kontexte und Kulturen hindurch vertraut zu machen.

Verherrlichung ist ein Begriff mit einem weiten Bedeutungsspektrum:

z. B. etwas (übertrieben) als großartig darstellen oder etwas überschwänglich preisen.

Verherrlichung umfasste in der Antike das Bedeutungsspektrum: Glorifizierung · Idealisierung · Vergötterung · Vergöttlichung · Verherrlichung.

Keine Apotheose - keine „Vergötterung“!

Als Apotheose wird die Vergötterung oder Verherrlichung eines Menschen, also eines Sterblichen, zum Gott oder Halbgott bezeichnet. Vor allem im Altertum war es üblich, lebende Herrscher zu Gottheiten zu erklären, wodurch mitunter die rechtmäßige Herrschaft legitimiert wurde. In der Antike wird teils eine Zeremonie, die den Sterblichen zum Gott erklärt, als Apotheose bezeichnet. Der Apotheose gegenüber steht die Reinkarnation, die die Wiedergeburt eines Heiligen oder Gottes meint.

Keine Glorifizierung - Kein überschwängliches Lob und kein kritikloses „Erheben“

Verherrlichung umfasst heute Bedeutungsspektren wie: überschwängliches Lob, kritikloses Gutheißen, übertriebenes Erheben von jemanden oder etwas. Als Synonyme gelten: glorifizieren, heroisieren, rühmen, preisen. Und sinnverwandte Begriffe wären: anhimmeln, verklären. So könnten Beispielsätze lauten – wie aus dem Evangelium: „*Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn abermals verherrlichen.*“ – Was jedoch vollkommen andere Bedeutung hat wie:

Seine Landsleute nannten Jawaharlal das „Juwel Indiens“ und sie verherrlichten den Lieblingsjünger des Mahatma Ghandi in Bildern, die kaum von denen des jugendlichen Gottes Krishna zu unterscheiden waren.

Die „Bauer Media Group“ erklärte, der Hamburger Strafrechtler Otmar Kury sei in einem Gutachten zu dem Ergebnis gekommen, dass in den betroffenen Schriften der Nationalsozialismus weder verherrlicht noch verharmlost werde.

Der bekennende Islamist rief mit Kampfliedern zum "Heiligen Krieg" auf und verherrlichte den Märtyrertod und Al-Qaida Gründer Osama Bin Laden.

Es ist unsinnig, die „gute alte Zeit“ so zu verherrlichen. Früher war bei weitem nicht alles besser.

Die Bedeutung: kritiklose, romantische Verherrlichung; die Verherrlichung der Gewalt des Krieges, des Terrorismus, des Nationalsozialismus, in Koordination von Verherrlichung und Verharmlosung, wie die Verherrlichung von Gewalt und Verbrechen, in der Sprache aktueller Medien in Gesellschaft und Kultur zeigt den Bedeutungswandel des Begriffes.

Der Europarat protestierte scharf gegen die Verherrlichung von Kriegsverbrechern.

Die Fassade des russischen Pavillons zeigt lauter glückliche Menschen, und das Ganze erinnert ein wenig an die sozialistischen Verherrlichungen von pflügenden Mägden und euphorischen Bauarbeitern.

Der gläserne Mensch [eine Skulptur] hebt anbetend und triumphierend zugleich die Hände zum Himmel, zur Verherrlichung des Lichts und der Natur.

Die Verharmlosung und die Verherrlichung von Gewalt sind verboten gemäß Paragraph 131 des Strafgesetzbuchs.

Weder die Glorifizierung, noch die gerechtfertigte oder ungerechtfertigte Idealisierung, weder Verharmlosung noch Vergötterung, noch eine einfache Vergöttlichung ist im Evangelium von Johannes mit Verherrlichung gemeint. Mit dem Hintergrund einer Interpretation aus der christlichen Mystik spricht Johannes über das „Sich seiner selbst Innwerden Gottes“. *Ich und der Vater sind eins.*

Gott wird seiner selbst „inne“: die „Verinnerlichung“

Wie Gott in der Menschwerdung, der Inkarnation, sich seiner selbst entäusserte, so spricht im Johannesevangelium Jesus von seiner Rückkehr zum Vater, (*Ich gehe zu meinem Vater und zu Eurem Vater*) vom wiederum Eins-werden mit ihm. Wenn wir das Mensch-Sein Jesu betrachten, so hat er immer schon als Mensch aus der Beziehung zum Vater gelebt und daraus seine Kraft (wie aus seiner Wurzel und seinem Ursprung) bezogen. Jetzt nimmt der Menschensohn – der Menschgewordene – das Menschsein und damit alle Menschen mit in die innergöttliche Wirklichkeit. *Ich gehe zu meinem Vater und zu Eurem Vater, zu meinem Gott und zu Eurem Gott* – so soll Maria von Magdala den Jüngern nach der Auferstehung ausrichten.

Wir erinnern uns: Wir erinnern ihn

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingibt, den Menschen zu befreien. Aus Liebe nimmt Jesus den verlorenen Menschen mit in die innigste Beziehung zu seinem und unserem Vater. Er erschliesst den suchenden Menschen den Weg zum Vater. Im Hymnus der Osterzeit: *Er führt dem Vater den verlorenen Sohn in die Arme*. Er eröffnet uns – wie jedem Menschen – die innerste Wahrheit, vom Vater ganz und gar gewollt und angenommen zu sein. Er nimmt uns Menschen mit in die („innerste“) Liebe des Vaters, haucht uns an mit dem Geist der Liebe, der uns durchdringt und uns das Leben Gottes bringt. Es geht also nicht um einen Abschied, sondern um ein Innwerden seiner Gegenwart in uns. Er, der Sohn wird eins mit dem Vater. Davon spricht Jesus im Johannesevangelium und so betet er:

Joh 14,11 - Glaubt mir, daß ich im Vater bin und der Vater in mir;

Joh 15,4-7: Bleibt in mir und ich in euch. ... Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; ...

Joh 17,21.26 - ...damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.

... Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.“

Diese Wirklichkeit wird in dem Wort „Er-innerung“ adäquat zum Ausdruck gebracht.

Abschiedsreden: Die Verinnerlichung Joh. 13,31–38 und 14,1-9

Joh 13,31 Als Judas hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. 32Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen. 33Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ihr werdet mich suchen, und was ich den Juden gesagt habe, sage ich jetzt auch euch: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen. 34Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. 35Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

36Simon Petrus fragte ihn: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen. 37Petrus sagte zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich hingeben. 38Jesus entgegnete: Du willst für mich dein Leben hingeben? Amen, amen, ich sage dir: Noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Von der neuen Weise der Präsenz Jesu: 14,1–9

Joh, 14,1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? 3Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. 4Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. 5Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? 6Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. 7Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen.

Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. 9Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus?

Der Weg zur Menschwerdung

Es ist letzter Abend - seine Liebe ist konkret – er teilt das letzte Stück Brot mit seinen Freunden – Er wäscht ihnen die Füße – Einer der engsten Freunde geht, um ihn zu verraten - Er sagt letztes Wichtiges – er spricht von Freundschaft – das Wesentliche: Liebe – sein Erbe – die Liebe – am nächsten Tag stirbt er dafür am Kreuz – Schmerz und Leiden und Sterben gehören bei ihm zur Liebe – sie hat ein menschliches Gesicht bekommen – nichts Menschliches – selbst ein Tod unter Folter nicht – wird ausgeblendet.

Es gibt Menschen in denen hat die Liebe ein menschliches Gesicht bekommen.

Jesus von Nazareth war so einer.

Für viele von uns war Franziskus von Assisi so eine Person. Für Papst Franziskus waren Franziskus einer und Jesus der Nazarener ein zweiter, die, der ihn inspiriert haben.

Joh 13,31-35

34 Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!

Das Liebesgebot ist sogar älter als Jesus. Das Neue ist die Anwendung auf die Beziehung zu einander im Geschehen des Verrates. Mitten im Verrat durch den Freund, in der Verlorenheit des Verlassenseins, liebt einander. Verratet einander nicht. Gebt euch gegenseitig solche Liebe, die neue und auch alte Verratswunden heilen kann, sie ist die vorwärtstragende Kraft.

Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

Die heilende Kraft der Liebe ist für mich in der Therapie, in der Echtheit, in der Annahme, und in der Einfühlung zu spüren. „Der Klient braucht die Erfahrung der bedingungslosen Liebe des Therapeuten, um seinen Mangel an Liebeserfahrung in der Kindheit aufarbeiten zu können. Der Klient erfährt im Therapeuten oder in der Seelsorgerin den Vater oder die Mutter, nach dem oder nach der er sich immer geseht hat. Aber dann muss er die Liebe, die er vom Therapeuten erfährt, in sich selbst spüren. Erst dann geschieht Heilung.

35 Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Es gibt viele Erzählungen, die von der heilenden Kraft der Liebe berichten. Da sind Märchen, in denen die Liebe ein Tier wieder in einen Menschen verwandelt. In der Nähe mancher Menschen werden wir zum Tier, zum stacheligen Igel, zum reissenden Wolf oder zum scheuen Reh.

Da braucht es die Liebe eines Menschen, die uns wieder in unsere Gestalt zurückversetzt. Eine chassidische Geschichte erzählt von einem Vater, der mit seinem ungebärdigen Sohn nicht mehr zurechtkommt. Er bringt ihn zum Rabbi, damit er ihm beibringe, wie er sich zu verhalten hat. Der Rabbi nimmt den Sohn in seine Arme und hält ihn einen Tag lang in seinen liebenden Armen. Als der Vater am nächsten Tag kommt, ist der Sohn wie verzaubert. Die Liebe hat ihn geheilt.“
(A.Grün)

36 Simon Petrus sagte zu ihm: Herr, wohin willst du gehen? Jesus antwortete: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst mir aber später folgen.

37 Petrus sagte zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich hingeben.

38 Jesus entgegnete: Du willst für mich dein Leben hingeben? Amen, amen, das sage ich dir: Noch bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Einander lieben kann sein miteinander teilen - wie Brot sich schenken – wie in der Fusswaschung einander dienen – wie in der Kreuzigung die Arme ausbreiten.

Von dieser Art ist seine Liebe beschaffen, er wird niemals jemanden von uns verraten – auch wenn wir ihn und sein Erbe verraten.

Bei ihm ist jeder von uns ganz und vollständig, der ganze Mensch mit allen Schatten gemeint und alle Menschen sind umfassend angenommen.

14,1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubte an Gott und glaubte an mich!

Es gibt über jede menschliche Liebe hinaus die göttliche Liebe.

Es sind die göttlichen Augenblicke der Einheit, des Friedens in denen wir uns selbst wahrnehmen wie von Güte umgeben und durchdrungen, in denen auch unsere tiefste Wunde berührt und geborgen wird und in denen die Wunde heilen kann.

2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen?

6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;

„Es gibt nicht nur die menschliche Liebe, die unsere Wunden heilt, sondern auch die göttliche Liebe. Nur erfahren wir sie oft nicht so hautnah. Doch manchmal dürfen wir erleben, dass wir uns von Gottes Liebe umgeben oder durchdrungen fühlen. Dann spüren wir zugleich, dass in diesem Augenblick unsere tiefste Wunde geheilt ist. Allerdings kann es sein, dass diese Wunde immer wieder einmal aufbricht und schmerzt.

Doch die Erfahrung, dass da einmal tiefer Friede war, als ich die Liebe Gottes gespürt habe, hindert mich daran, immer wieder um meine Verletzungen zu kreisen und andere dafür verantwortlich zu machen.

Die Erfahrung der Liebe Gottes bringt mich vielmehr dazu, mich von der Wunde, sobald sie sich wieder schmerzlich bemerkbar macht, an die bedingungslose Liebe Gottes erinnern zu lassen. Dann hindert mich die Wunde nicht mehr am Leben, sondern bringt mich auf neue Weise zum Leben und zur Liebe.“ (A.Grün)

Die Wunde wird zum Ort der Erfahrung der Gegenwart Gottes und zur Quelle der Kraft der Liebe.

Das Erkennungszeichen der Christen ist eine solche Fähigkeit zu lieben, die aus jener Erfahrung einer unbegrenzten Liebe Gottes erwächst und die die Ganzheit des Menschen und seines Lebens umfasst. Franziskus trug dieses Erkennungszeichen und wusste es und hat es in Gesten weiter gegeben: er wäscht den Gefangenen die Füße.

Jesus hat eigentlich nicht eine neue Religion gebracht, sondern die Liebe Gottes für alle Menschen, besonders die, die verraten werden. Er lebte und schenkte eine Liebe, die Wunden heilt. Franziskus hat daran teilgehabt – in seiner Liebe und in seinen Wunden. (Wirkliches) Christ-sein ist das Heil der Welt. Heilsam für Menschen. Dies ist mein Gebot: Liebt einander ! Es ist unser Weg unsere Wahrheit unser Leben – dies weiter zu leben.